

Predigt 9. Juni 2013 – Fiesta.

Johannes Knittel

### **Beleidigt, nackt und gezwungen! - Ein kreativer Botschafter des Reiches Gottes.**

Matthäus 5, 38-48:

[38](#) Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Auge um Auge und Zahn um Zahn.

[39](#) Ich aber sage euch: Widersteht nicht dem Bösen, sondern wenn jemand dich auf deine rechte Backe schlagen wird, dem biete auch die andere dar;

[40](#) und dem, der mit dir vor Gericht gehen und dein Untergewand nehmen will, dem lass auch den Mantel!

[41](#) Und wenn jemand dich zwingen wird, eine Meile zu gehen, mit dem geh zwei!

[42](#) Gib dem, der dich bittet, und weise den nicht ab, der von dir borgen will!

[43](#) Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.

[44](#) Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, und betet für die, die euch verfolgen,

[45](#) damit ihr Söhne eures Vaters seid, der in den Himmeln ist! Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.

[46](#) Denn wenn ihr liebt, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr? Tun nicht auch die Zöllner dasselbe?

[47](#) Und wenn ihr allein eure Brüder grüßt, was tut ihr Besonderes? Tun nicht auch die von den Nationen dasselbe?

[48](#) Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.

### **Einleitung:**

Ich kenne deine Geschichte nicht? Und ich weiß auch nicht ob du diesem Text schon einmal begegnet bist. Ich bin in einer Gemeinde groß geworden und habe schon oft von diesem Text gehört. Ich habe ihn manchmal als Druck empfunden. Von außen auf diktiert, übergestülpt. Ich kann mich erinnern, dass mein Biolehrer einmal an diesem Satz „halt die andere Wange hin“ das ganze Christentum für Quatsch erklärt hat. Er sagte, wenn wir das so tun dann würden wir Menschen schlimmer, bekloppter als Tiere leben und wären morgen alle Tod.

Das war aber noch nicht meine eindrücklichste Erfahrung mit dem Text. Als ich ein bisschen älter war, vielleicht 16 habe ich eine wunderbare Predigt über diesen Text gehört. Es war auf einer größeren Jugendveranstaltung. Die Predigt war wirklich gut und jetzt kam die für mich erschütterteste Begegnung mit diesen Versen. Hinterher ging ein Mädchen Tränen überströmt nach vorne und bedankte sich für die gute Predigt. Sie hatte diesen Text auch schon sehr oft gehört. Leider immer wieder als großen Druck, von außen auf diktiert, übergestülpt „Halt die andere Wange hin“, wenn du ein Christ sein willst. Sie stand vorne, Tränen überströmt und erzählte, dass sie als Jugendliche missbraucht wurde. Mit diesem Text im Kopf überlegte sie, ob sie das Ganze jetzt noch einmal über sich ergehen lassen müsste. Durch diese Predigt auf der Jugendveranstaltung hat sie diesen Text neu verstehen können. Sie stand vorne und bedankte sich noch einmal für die befreiende Predigt.

## Vorbemerkung:

An wen richtet sich Jesus? Diese paar Verse sind Teil der Bergpredigt. Es ist also ein Teil aus einer ganzen Predigt von Jesus. Ganz zum Anfang dieser Predigt von Jesus stehen Verheißungen. Zum Beispiel „Glücklich die Armen im Geist, denn ihrer ist das Reich der Himmel“, „Glücklich die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren“ oder „Glücklich die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihrer ist das Reich der Himmel.“ Jesus spricht hier zu Menschen die sich für Kranke, den Frieden, Gerechtigkeit und so weiter einsetzen. Er redet zu Menschen die diesem Jesus nicht nur zuhören, sondern ihm auch folgen wollen. Er redet zu Menschen die Salz und Licht in der Welt sein wollen. Auch in unserem Teil steht die Frage, wie kann ICH Salz und Licht sein im Vordergrund.

Das ist keine allgemeingültige Gesetzgebung. Stellt euch mal vor, ein Land wie Deutschland mit einer solchen Gesetzgebung. Richter, Polizei etc. haben die Aufgabe das Leben im Land irgendwie zu ermöglichen. Hier ist die Frage wie ich Salz und Licht sein kann. Wie kann ICH Salz und Licht für diese Welt werden?

Wenn du also auf der Straße jemanden siehst der verprügelt wird, Menschen die unterdrückt werden, stell dich nicht daneben und sage: „Wow, der ist aber ein guter Christ. Der hält seine andere Wange ja schon zum 4. oder 5. Mal hin. Oder guck mal hier, dem fliegt ein Zahn nach dem anderen raus. Mhh, da hätte er mal keinem anderen die Zähne klauen sollen.“ Die Frage ist hier immer nur wie kann ICH und nicht der andere.

Als Zweites redet Jesus hier zu Menschen aus dem Volk Israel. Die Menschen zu den er damals gesprochen hat verstehen die jüdische Kultur, weil sie darin leben.

[38](#) Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Auge um Auge und Zahn um Zahn.

[39](#) Ich aber sage euch: Widersteht nicht dem Bösen ...

Auge um Auge, Zahn um Zahn. Das ist ein Gesetz aus dem Alten Testament, was die persönlichen Rachefeldzüge einschränken sollte. Es ist damals wie heute nicht untypisch das eine Rache wesentlich schlimmer ausfällt, als das was eigentlich vorgefallen ist. Wurde damals jemandem eine Beule gehauen, kam es vor das er aus Rache dafür umgebracht wurde. Durch dieses Gesetz sollte das eingeschränkt werden. Schnell bürgerten sich Ersatzleistungen und Ersatzzahlungen an. Es gab Schiedsrichter die die Höhe der Strafe festgelegt haben. Auch unsere deutsche Rechtsprechung funktioniert noch so. Es gibt Ersatzzahlung für einen ausgeschlagenen Zahn und Richter.

Als Jesus hier sagt, „Ihr habt gehört, ...“ meint er vermutlich, dass seine Zuhörer es von den Pharisäern gehört haben. Es stammt aus dem Alten Testament – keine Frage wurde inzwischen aber umfunktioniert. Die Schriftgelehrten haben es gebraucht um ihre Rachegeleüste zu rechtfertigen. Was Gott gegeben hatte, um Gewalt einzudämmen und unter Kontrolle zu halten, das missbrauchten nun viele Schriftgelehrte, um ihre persönlichen Rachegeleüste zu rechtfertigen. Genau entgegengesetzt dem eigentlich Sinn. Sie fragten sich wie viel darf ich dem Anderen antun ohne gegen das Gesetz direkt zu verstoßen? Da findet Jesus ein klares „Nein“ zu. Nein, so war das nicht gedacht. Er will seinen Zuhörern viel mehr zeigen, wie sie mit solchen Gedanken umgehen können. Er will seinen Zuhörern eine neue Perspektive zeigen. Das Gesetz ist nicht da, damit du deine Rache rechtfertigst. Komm ich zeige dir, wie du für Frieden, für Gerechtigkeit kämpfen kannst. Ich zeige dir wie du barmherzig sein kannst. Ich zeige dir wie das Reich Gottes aussieht und sich ausbreitet. Wie kannst du Salz und Licht sein. Dazu bringt Jesus ein paar Beispiele:

## Die rechte Wange:

39 Ich aber sage euch: Widersteht nicht dem Bösen, sondern wenn jemand dich auf deine rechte Backe schlagen wird, dem biete auch die Andere dar;

Dem Bösen nicht widerstehen? Ich glaube was Jesus hier meint ist dem Bösen keine Angriffsfläche zu geben. Es geht nicht darum das Böse zu akzeptieren, sondern vielmehr darum ihm keinen Nährboden zu geben.

Dietrich Bonhoeffer hat das so ausgelegt: „Die Überwindung des Anderen erfolgt nun dadurch, dass sein Böses sich totlaufen muss, dass es nicht findet, was es sucht, nämlich Widerstand und damit neues Böses, an dem es sich umso mehr entzünden könnte. Das Böse wird darin ohnmächtig, dass es keinen Gegenstand, keinen Widerstand findet, sondern willig getragen und erlitten wird. Hier stößt das Böse auf einen Gegner, dem es nicht gewachsen ist.

Ich will mal versuchen es deutlich zu machen, an dem Beispiel mit der Ohrfeige die Jesus hier gebraucht. Ich brauche dazu mal einen Freiwilligen. Kannst du bitte mal nach vorne kommen. Bist du Rechtshänder? Ok. Gut. Kannst du bitte mal versuchen mir auf meine rechte Wange zu schlagen?

Vielen Dank. DU kannst dich wieder hinsetzen. Wenn dich jemand auf die Rechte Backe schlägt, dann tut er das mit dem Handrücken. Das will einem nicht richtig wehtun, sondern ist vielmehr eine verächtliche Geste, es ist eine Beleidigung. Und jeder Jude wusste das genau. Jesus sagt hier nicht, lass dich verprügeln. Wenn du auf der Straße stehst und du siehst Menschen die dich verprügeln wollen bleib nicht stehen. Lauf weg.

Wenn Jesus hier sagt, halte die andere Wange hin, dann meint er vielleicht lass dein Gegenüber zur Einsicht kommen. Bevor er dir auf die linke Wange haut, wird er überlegen. Andere Ausleger sagen, lass dir links eine kleben, damit akzeptiert er dich wieder als ebenwürdig. Ich will mich darauf gar nicht festlegen. Ich glaube was Jesus hier eigentlich sagt ist, reagiere nicht auf diese Beleidigung. Gib dem Bösen keinen Widerstand gegen dass er erneut böse vorgeht. Vielmehr sei Stark, wenn es möglich ist. Sei Kreativ. Lauf nicht weck sondern versuche dein Gegenüber zu überzeugen. Verkünde das Reich Gottes.

Ein Beispiel heute: stell dir vor dich beleidigt jemand. Wenn du zurück beleidigst schaukelt es sich hoch. Wenn du einfach weg läufst hat seine Beleidigung voll funktioniert. Jesus will dir sagen, deine Würde hängt doch nicht davon ab. So lange du auf die Beleidigung reagierst, hast du quasi verloren. Ist es jemand aus der Gemeinde ist eine weitere Zusammenarbeit kaum möglich. Ist es jemand nicht aus der Gemeinde kannst du ihn schwerer davon überzeugen mal mitzukommen. Jesus will dir sagen, deine Würde hängt doch nicht davon ab. Wenn es geht, reagiere nicht auf die Beleidigung.

Der Vater selbst möchte dich ehren. Deine Würde spricht Gott dir zu. (Johannes 12,26)

## Das Oberkleid:

[40](#) und dem, der mit dir vor Gericht gehen und dein Untergewand nehmen will, dem lass auch den Mantel!

Hier geht es um jüdisches Strafrecht. Es ist hier eine Gerichtssituation. Vor Gericht will dir jemand dein Untergewand nehmen. Es geht nicht darum, dass dich auf der Straße jemand überfällt. im Alten Testament können wir lesen was da für eine jüdische Tradition hinter steckt.

2. Mose 22,25+26:

25. Wenn du den Mantel deines Nächsten zum Pfande nimmst, sollst du ihn wiedergeben, ehe die Sonne untergeht,

26. denn sein Mantel ist seine einzige Decke für seinen Leib; worin soll er sonst schlafen? Wird er aber zu mir schreien, so werde ich ihn erhören; denn ich bin gnädig.

In Israel durfte man Sachen pfänden, wenn jemand seine Schulden nicht bezahlen konnte. Aber wie wir gelesen haben nicht den Mantel, weil er sonst nackt schlafen müsste. Wenn Jesus hier seinen Nachfolgern empfiehlt den Mantel mit abzugeben dann fallen vermutlich jedem Juden mindestens Zwei Dinge ein:

Jesaja 20,1-3:

1. In dem Jahr, in dem der Tartan nach Aschdod kam, als Sargon, der König von Assur, ihn gesandt hatte und er gegen Aschdod kämpfte und es einnahm,

2. in dieser Zeit redete der HERR durch Jesaja, den Sohn des Amoz: Geh und löse das Sacktuch von deinen Hüften und ziehe deine Sandalen von deinen Füßen! Und er tat es, ging nackt und barfuss.

3. Da sprach der HERR: Ebenso wie mein Knecht Jesaja nackt und barfuss gegangen ist, drei Jahre lang als Zeichen und Wahrzeichen über Ägypten und über Kusch,

und noch einmal Jesaja 58,6+7:

6. Ist nicht vielmehr das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Ungerechte Fesseln zu lösen, die Knoten des Joches zu öffnen, gewalttätig Behandelte als Freie zu entlassen und dass ihr jedes Joch zerbrecht?

7. Besteht es nicht darin, dein Brot dem Hungrigen zu brechen und dass du heimatlose Elende ins Haus führst? Wenn du einen Nackten siehst, dass du ihn bedeckst und dass du dich deinem Nächsten nicht entziehst?

Nackt sein ist scheinbar eine Entwürdigung, aber wenn du die Kraft hast, bleib Stark, sei Kreativ und du setzt damit vielmehr ein Zeichen, wie die Propheten. Wahrscheinlich ist der Jude der dich nackt sieht vielmehr beschämt als du. Wir müssen uns mal überlegen, von wem Sachen gepfändet werden. Von Menschen die ihre Schulden nicht bezahlen konnten. Das sind doch schon Arme. Jesus will dem Armen doch nicht noch ärmer machen. Das würde dem gesamten Zeugnis der Bibel widersprechen. Aber als Armer musst du kein Opfer sein. Du kannst ein Zeichen setzen. Ich glaube Gott ist es ungemein wichtig, dass Arme nicht ausgebeutet werden. Es gibt so viele Gesetze im Alten Testament darüber und auch im neuen Testament wurden die Kollekten der Gemeinden dafür gebraucht um Bedürftigen zu helfen. Im Reich Gottes soll es so sein. Wenn es dir möglich ist, sei ein nackter, kreativer Botschafter des Reiches Gottes.

## Die Meile:

[41](#) Und wenn jemand dich zwingen wird, eine Meile zu gehen, mit dem geh zwei!

Dieser Aufruf spiegelt den Kontext der Besatzung zu der Zeit von Jesus wieder. Das Volk Israel gehörte zum römischen Reich. Sie waren in Gefangenschaft. Jeder römische Soldat hatte das Recht einen Menschen dazu zu nötigen, sein Gepäck eine Meile zu tragen. Nur eine Meile. Vermutlich wartet der Soldat auf das wütende in den Sand werfen seiner Sachen nach einer Meile. Wenn es ausbleibt, was macht es mit ihm? Hier kommt ein Gegner (die Liebe) dem der (Hass) nicht gewachsen ist.

## Die Feindesliebe:

Hier sind wir wieder da, dem Bösen keinen Nährboden zu geben, wie Bonhoeffer es gesagt hat. Versteht mich nicht Falsch Jesus nennt das Böse, böse. Was er aber tut ist zwischen dem Menschen und dem Bösen zu unterscheiden. Wenn Gott auf mich und meine bösen Taten mit Widerstand reagiert hätte, dann würde ich noch heute gegen ihn rebellieren. Gott hätte mit Sicherheit Recht mit dem was er sagt. Er würde auch nicht Böses mit Bösem vergelten, aber ich bin Mensch. Und grundsätzlich will ich doch Recht haben. Das ist doch quasi ein Zwang von Menschen. Aber Gott liebt die Menschen und er will doch in Beziehung mit ihnen leben. Er verzichtet auf sein Recht, damit er uns gewinnt. Was glaubt ihr warum Jesus kurz vor seinem Tod sich nackt, beleidigen und schlagen lässt. Sie verspotten und beleidigen ihn nicht nur (das auch), aber sie schlagen ihn auch tatsächlich. Und dann trägt er noch sein eigenes Kreuz bis er nicht mehr kann. WEIL er dich liebt. Er will mit dir diese Beziehung. Er betet für die Menschen „Vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun“. Er betet nicht für das Böse, sondern für die Menschen.

Ich glaube nicht, dass Jesus uns hier zu Opfern machen möchte. Auf keinen Fall. Vielleicht kannst du für deinen Nächsten aber etwas Opfern. Vielleicht kann Gott durch ein solches Opfer von dir das Herz dieses Menschen erreichen. Unsere Sendung, unsere Mission ja unser Auftrag ist das Reich Gottes zu verkündigen. Das was wir selbst erlebt haben weiter zu tragen. Wir dürfen Menschen gewinnen für Gottes Reich. Wow. Ich muss nicht mehr auf mein Recht und für meine Rechte alleine kämpfen. Meine Würde und meine Recht sind jetzt Chefsache. Da kümmert sich Gott selbst drum. Er sagt, selig du Armer, du Verfolgter, du Kämpfer für Gerechtigkeit. Du liegst jetzt in meiner Hand. Ich gebe dir Würde und Schutz. Ich habe damit eine neue Freiheit von Gott bekommen. Ich kann ein kreativer Botschafter des Reiches Gottes werden.

Abschließend noch ein Beispiel für 2013:

Ein Major der Heilsarmee, der abends mit einer Sammelbüchse durch die Kneipen zog, sammelte für obdachlose Kinder. Ein angetrunkenener Gast wurde von ihm auch nach einer Spende gefragt. Der Gast klatschte ihm eine. Der Major sagte: „Gut, das war für mich. Und was geben sie den Kindern?“ Das hat den Mann so verstört, dass er anschließend tatsächlich etwas spendete.